



Leistungsbewertungskonzept der Fachschaft Geschichte des Gymnasiums an der Hönne Menden

Leistungsbewertung im Fach **Geschichte**

Sekundarstufe II

Stand: November 2021

Grundlage der Bewertung von Leistungen sind die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“; bei Schülerinnen und Schülern, die das Fach schriftlich gewählt haben, kommen überdies die in den „Klausuren“ erbrachten schriftlichen Leistungen hinzu.

Anforderungsbereiche

Für alle Beurteilungsgrundlagen gilt, in je spezifischer Konkretion, die Ausrichtung an den für die Abiturprüfung relevanten drei Anforderungsbereichen bzw. Leistungsniveaus (Kernlehrplan Geschichte (2013), S. 46):

- (I) Wiedergabe von historischen Sachverhalten, Kenntnis der fachspezifischen Quellenarten bzw. Darstellungsformen sowie der bekannten Arbeitsformen;
- (II) Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen von historischen Sachverhalten und deren Transfer auf andere vergleichbare Zusammenhänge unter bewusster Anwendung der fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken;
- (III) Planmäßige Verarbeitung komplexer historischer Ereignisse und Strukturen in ihren weiterreichenden Zusammenhängen in Form selbstständiger Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Bewertungen, wobei zugleich auch die angewandten Methoden bezüglich ihrer Möglichkeiten und Grenzen reflektiert werden.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

HALBJAHR	ANZAHL	GELTUNGSBEREICH	DAUER
EF.1	1	GK	2 Schulstunden
EF.2	1	GK	2 Schulstunden
Q1.1	2	GK	120 Minuten (2:00)
	2	LK	150 Minuten (2:30)
Q1.2	2	GK	135 Minuten (2:15)
	2	LK	180 Minuten (3:00)
Q2.1	2	GK	180 Minuten (3:00)
	2	LK	225 Minuten (3:45)
Q2.2	1	GK (falls als 3. Abiturfach gewählt)	240 Minuten (4:00)
	1	LK	300 Minuten (5:00)

In Analogie zu den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW finden für Klausuren im Fach Geschichte aktuell lediglich die Aufgabenarten A I und B I gemäß Lehrplan (S. 108) Verwendung:

A I: Interpretationen sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung;

B I: Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung.

Die 1. Klausur in 12/II kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

In der Einführungsphase können in Absprache der Fachlehrer Vergleichsarbeiten durchgeführt werden.



Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Lehrplans sowie des Zentralabiturs im Fach Geschichte in NRW. Die Korrekturen der Klausuren werden auch mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen. In den Klausuren in der Q2.2 muss das Abiturraster angelegt werden. In den Klausuren vorher kann auch von den 100 Punkten abgewichen werden, allerdings muss die prozentuale Verteilung 80% Inhalt und 20% Darstellungsleistung gewährleistet bleiben.

Bei einer Verteilung von 100 Punkten ergeben sich in der Qualifikationsphase damit folgende Notenstufen:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

Grundsätzlich bestehen Klausuren im Fach Geschichte mit einer gegliederten Aufgabenstellung aus drei Aufgabenteilen.

1. In der ersten Aufgabe steht die Analyse einer historischen Quelle oder von Sekundärliteratur im Zentrum. In Bezug auf die inhaltliche Leistung ist dabei eine Einleitung (Autor, Adressat, Anlass, Textart, Thema, Intention) sowie eine strukturierte Wiedergabe von Inhalt und Gedankengang des vorliegenden Textes in differenzierter und umfassender Weise zu formulieren. Dabei sollen Kernbegriffe korrekt zitiert und erläutert sowie sprachliche Besonderheiten hervorgehoben werden.

2. In der zweiten Aufgabe soll der vorliegende Text unter Rückbezug auf die zur ersten Teilaufgabe erarbeitete Analyse gründlich in den historischen Kontext eingeordnet und dieser ggf. weiterführend erläutert werden. Dabei sind sowohl historische Zusammenhänge als auch ideologische Strömungen zu berücksichtigen.



3. Im dritten Aufgabenteil soll die Position des Autors kritisch überprüft und ggf. im Vergleich mit anderen zeitgenössischen oder gegenwärtigen Positionen eigenständig bewertet werden. Neben einem historischen Sachurteil kann hierbei auch ein Werturteil zum Tragen kommen. Aufgabenabhängig ist hier auch eine produktionsorientierte Auseinandersetzung mit der Problematik möglich.

Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20% in die Gesamtnote mit ein. Hierbei werden folgende Bewertungskriterien in Anschlag gebracht: Der Schüler/ die Schülerin

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung;
- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander;
- belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.);
- formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert;
- schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ hat in Bezug auf die Gesamtbewertung grundsätzlich denselben Stellenwert wie der Klausurbereich (vgl. Kernlehrplan, S. 43). Für Schülerinnen und Schüler, die Geschichte nicht als Klausurfach gewählt haben, ist für die Halbjahresbewertung allein der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ausschlaggebend; pro Quartal wird hier eine eigene Note ermittelt. Es sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden (vgl. ebd.). Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum historischen Denken und Urteilen. Die Lehrkraft orientiert sich dazu am tabellarischen Kriterienkatalog am Ende dieses Dokumentes. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen folgende Leistungen zum Tragen (vgl. Lehrplan, S. 96-102):

- Beiträge zum gelenkten und freien Unterrichtsgespräch sowie Mitarbeit in den unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit),
- Hausaufgaben (vor- und nachbereitend),
- Referate und sonstige Präsentationsleistungen,
- Protokolle,
- Schriftliche Übungen (Dauer: in der Regel 30, maximal 45 Minuten),
- ggf. Mitarbeit in Projekten.

Allgemeine Prinzipien der Leistungsbeurteilung/ Individuelle Förderung

Im Ganzen beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen über einen längeren Zeitraum und lassen sie sich entwickeln, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Bei der Leistungsbewertung ist zwischen einem pädagogischen und einem egalitären Leistungsprinzip zu unterscheiden: Nach jenem werden die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt, nach diesem wird beurteilt, ob ihre Leistung einem für alle gültigen Maßstab (Standard) entspricht. Mit fortschreitender Schullaufbahn wird das egalitäre Leistungsprinzip immer wichtiger; bei der Abwägung zwischen beiden gibt es einen Ermessensspielraum.



Bei der Leistungsbeurteilung werden die Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz berücksichtigt. Sollte ein Schüler bzw. eine Schülerin die für den Geschichtsunterricht konstitutiven Standards nicht erreichen und in den Defizitbereich geraten, können, nach Diagnose der individuellen Schwächen, entsprechende Förderhinweise gegeben bzw. Fördermaßnahmen eingeleitet werden, die ihm/ ihr eine gezielte Steigerung der historischen Kompetenzen ermöglichen.

Umgekehrt erfolgt aber auch eine individuelle Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern, indem eine Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten angeregt oder ihnen die Möglichkeit eingeräumt wird, sich in Form von Referaten oder Präsentationen in besonderer Weise im Rahmen des Fachunterrichts zu qualifizieren (z.B. Europatag, örtliche Geschichtswettbewerbe).



Benotung der mündlichen Mitarbeit, Geschichte – Sekundarstufe II

Note	Kompetenzentwicklung	Mitarbeit, Unterrichtsbeiträge, Kenntnisstand	Anwenden, kooperatives Arbeiten, Dokumentieren	Schr. Übungen
	Gewichtung: hoch	Gewichtung: hoch	Gewichtung: ergänzend	Gewichtung: ergänzend
sehr gut	Die Schülerin/der Schüler - kann sachgerecht und differenziert mit unterschiedlichen Materialien umgehen (MK), - besitzt umfassende Kenntnisse in den verschiedenen Inhaltsfeldern (SK) - ist in der Lage, selbstständig Zusammenhänge zu erkennen und argumentiert schlüssig (UK), - stellt ihre/seine Arbeitsergebnisse in differenzierter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (HK).	Die Schülerin/der Schüler - fördert den Unterricht mit häufigen, gut durchdachten Beiträgen, - beteiligt sich erfolgreich an der Lösung komplizierter Probleme, - eignet sich auch gerne über den Unterricht hinausgehendes Wissen an, - bereitet den Unterricht gewissenhaft vor bzw. nach.	Anwendungsaufgaben bearbeitet die Schülerin/der Schüler völlig selbstständig. In kooperativen Arbeitsphasen trägt die Schülerin/ der Schüler durch besonderen Arbeitseinsatz und sehr gute Teamfähigkeit zu einem gemeinsamen Gruppenergebnis bei. Ihr/Sein Heft führt die Schülerin/der Schüler gewissenhaft. Ihre/seine Arbeitsmaterialien sind stets vollständig.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass alle Lernziele erreicht wurden.
gut	Die Schülerin/der Schüler - kann sachgerecht mit verschiedenen Materialien umgehen (MK), - besitzt vollständige Kenntnisse in den einzelnen Inhaltsfeldern (SK) - ist in der Lage, Zusammenhänge sachgerecht zu erkennen und abzuwägen (UK), - stellt ihre/seine Arbeitsergebnisse in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (HK).	Die Schülerin/der Schüler - beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgeschehen durch gute Beiträge, - kann die Unterrichtsinhalte der letzten Stunden logisch schlüssig wiedergeben, - erledigt Aufträge aus dem Unterricht vollständig und sorgfältig.	Die Schülerin/Der Schüler ist sicher im Anwenden der gelernten Unterrichtsinhalte. Durch diszipliniertes, zielorientiertes und teamfähiges Verhalten fördert ihre/seine Arbeit das Ergebnis beim kooperativen Arbeiten. Ihre/seine Heftführung ist inhaltlich und von der äußeren Form gut.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass überwiegend alle Lernziele erreicht wurden.
befriedigend	Die Schülerin/der Schüler - setzt Materialien angemessen ein (MK), - besitzt überwiegend vollständige Kenntnisse in den einzelnen Inhaltsfeldern (SK) - kann Für und Wider herausstellen (UK), - wendet Fachbegriffe sachbezogen ein(HK).	Die Schülerin/der Schüler - beteiligt sich häufiger unaufgefordert am Unterrichtsgeschehen durch sachbezogene Beiträge, - verfügt über ein zufriedenstellendes Grundlagenwissen, - erledigt die Aufträge aus dem Unterricht vollständig, sorgfältig und ohne grobe Fehler, - kann durch häusliche Vorbereitung den neuen Unterrichtsstoff sinnvoll einordnen. - Ihre/Seine häusliche Vorbereitung lässt es zu, dass die Schülerin/der Schüler neuen Unterrichtsstoff sinnvoll einordnen kann.	Die Schülerin/Der Schüler kann Anwendungen mit Anleitungen durchführen, gemeinsam in der Gruppe auswerten und vortragen. Unterrichtsinhalte können teilweise nur mit Hilfestellungen in weiterführenden Aufgaben angewendet werden. Das Engagement während des kooperativen Lernens ist in der Regel zielorientiert und förderlich. Innerhalb kooperativer Arbeitsphasen wird in der Regel zielorientiert und teamfördernd gearbeitet. Ihre/Seine Heftführung ist ordentlich und vollständig.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass ein großer Teil der Lernziele erreicht wurden.



ausreichend	Die Schülerin/der Schüler - kann bei Arbeitsaufträgen im Wesentlichen mit den Materialien umgehen (MK), - ihre/seine Sachkenntnisse sind teilweise lückenhaft (SK).	Die Schülerin/der Schüler - beteiligt sich hin und wieder ohne Aufforderung am Unterricht, - kann auf Nachfrage die grundlegenden Inhalte der Unterrichtsstunden im Wesentlichen wiedergeben, - gibt sich beim Erledigen der Aufträge aus dem Unterricht Mühe, auch wenn ihr/ihm nicht immer alles gut gelingt.	Die Schülerin/Der Schüler nur mit Hilfen anwendungsorientiert arbeiten. In kooperativen Arbeitsphasen werden Stärken selten eingebracht und Ergebnisse von anderen Gruppenmitgliedern teilweise nur übernommen. Ihre/Seine Heftführung zeigt in der Regel keine Lücken. Die Schülerin/Der Schüler muss sich aber um Übersichtlichkeit bemühen. Ihr/Sein Arbeitsmaterial ist nicht immer vorhanden.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass die Hälfte der Lernziele erreicht wurden.
mangelhaft	Die geforderten Kompetenzen können von der Schülerin/dem Schüler nur ansatzweise gezeigt werden.	Die Schülerin/der Schüler - beteiligt sich nur nach Aufforderung am Unterricht, - kann die Grundlagen des aktuellen Unterrichtsstoffes nicht fehlerfrei wiedergeben, - gibt sich beim Erledigen der Aufträge aus dem Unterricht wenig Mühe, erledigt sie selten und selten vollständig.	Anwendungsaufgaben können nur unter Anleitung gelöst werden. Der persönliche Einsatz in kooperativen Arbeitsphasen ist für die Gruppe eher hinderlich als fördernd. Ihre/Seine Heftführung ist lückenhaft. Ihr/Sein Arbeitsmaterial ist häufig unvollständig.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass nur ein geringer Teil der Lernziele erreicht wurde.
ungenügend	Die Kompetenzen werden von der Schülerin/dem Schüler nicht gezeigt.	Die Schülerin/Der Schüler - beteiligt sich überhaupt nicht am theoretischen Unterricht, - kann auf Nachfragen zum aktuellen Unterrichtsstoff keine fachlich richtigen Aussagen machen, - lässt keinen Einsatz erkennen.	Die Schülerin/Der Schüler beteiligt sich überhaupt nicht am anwendungsorientierten Unterricht. Die Schülerin/Der Schüler ist nicht gewillt an kooperativen Arbeitsphasen teilzunehmen und leistet dabei auch keinerlei positive Arbeit. Die Schülerin/Der Schüler hat selten das vollständige Arbeitsmaterial zur Hand.	Schriftliche Lernzielkontrollen zeigen, dass nur sehr wenige Lernziele erreicht wurden.